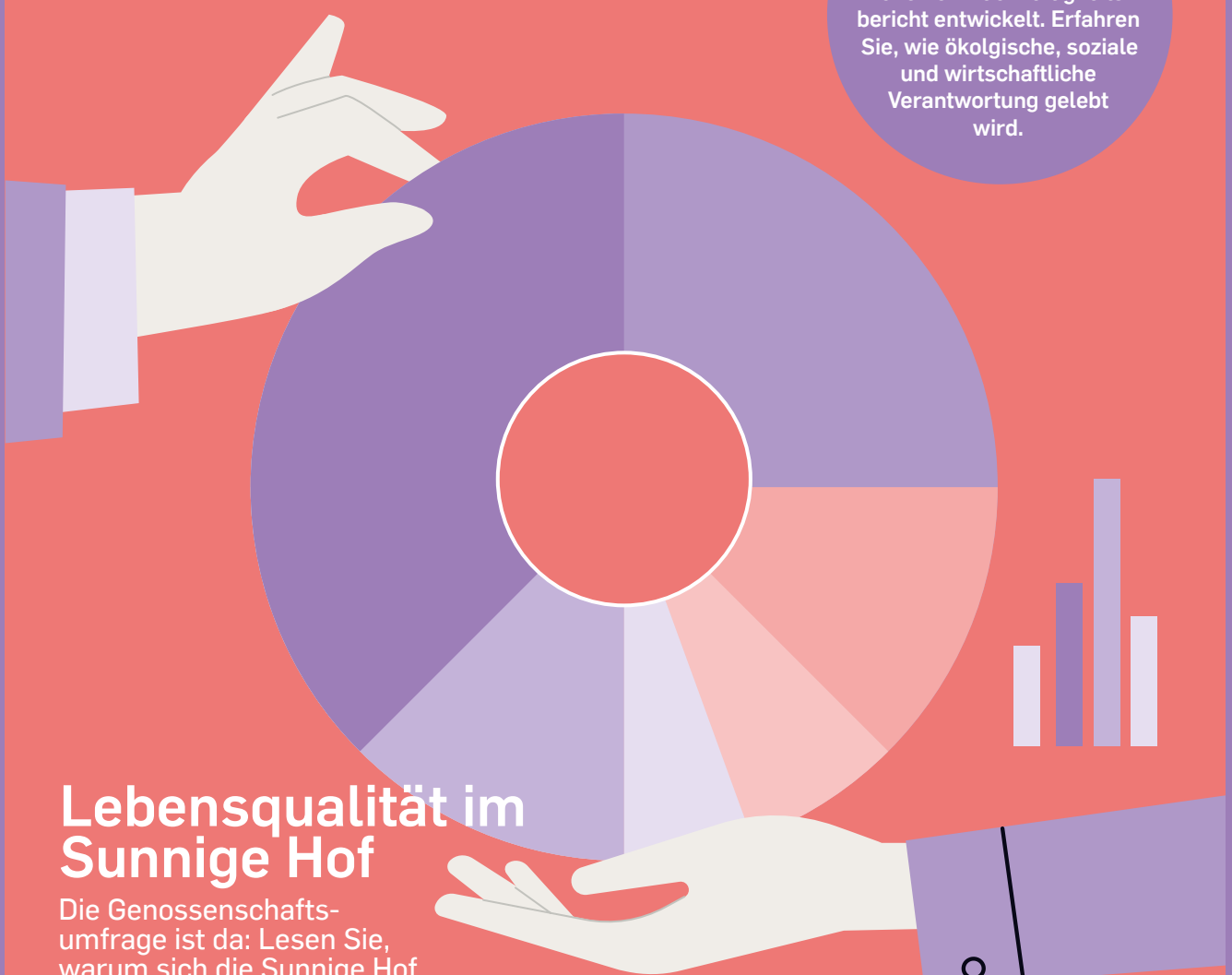
DasHeft

Mai
2025

23

Nachhaltig in die Zukunft

Erstmals hat der Sunnige Hof einen Nachhaltigkeitsbericht entwickelt. Erfahren Sie, wie ökolgische, soziale und wirtschaftliche Verantwortung gelebt wird.



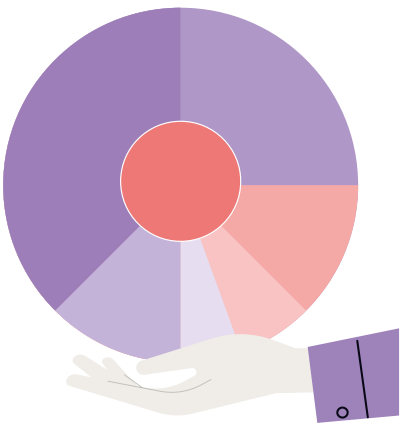
Lebensqualität im Sunnige Hof

Die Genossenschafts-umfrage ist da: Lesen Sie, warum sich die Sunnige Hof Gemeinschaft wohlfühlt.

SUNNIGE HOF
BAUEN WOHNEN LEBEN

Inhalt

4 Kurz und knapp
5 Zuhause bei
6 Aus dem Sunnige Hof
10 Blickpunkt
18 Begegnungen
23 Gut zu wissen
25 Hinter den Kulissen
26 Siedlungsleben
30 SuHöfli Chindersiitä



10 Blickpunkt
Der Sunnige Hof führte nach drei Jahren wieder eine Genossenschafts-umfrage durch. Das Fazit: Die Bewohnenden sind rundum zufrieden.

18 Begegnungen
Die Mietenden sind im Mattenhof 3 einge-zogen. Damit bekommt die Genossenschaft Zuwachs. Wir haben sie beim Umzug begleitet.

26 Siedlungsleben
Die Siedlungskommission Albisrieden hat ein neues Gesicht. Claudia Rütimann spricht über ihre Siko-Pläne.

Impressum:
Herausgeberin
Siedlungsgenossenschaft Sunnige Hof, Mattenhof 25, 8051 Zürich
Gestaltung
Michael Müller
Druck
OK Digitaldruck AG, 8005 Zürich

Fotos und Grafiken
Zu Hause bei: Véronique Hoegger; Begegnungen: Luca Donati, Philip Böni, Vasilije Mustur; Hinter den Kulissen: Phil Müller; Siedlungsleben: Phil Müller, Sunnige Hof; Chindersiitä: Annette Sutter
Redaktion
Vasilije Mustur (Leitung), Fabienne Imobersteg, Cécile Bachmann, Michele Schneebeli, Anja Oetiker, Annette Sutter
Korrektorat
Beat Zaugg
Ausgabe
Mai 2025

Papier: DasHeft ist auf dem Recycling-Papier Rebello gedruckt. Dieses ist als FSC wie auch als Blauer Engel als nachhaltiges Papier zertifiziert.

*Liebe Leser*innen*

Ein spontanes Gespräch mit einer Nachbarin oder einem Nachbarn im Innenhof führen, einen beliebten und traditionellen Genossenschaftsanlass besuchen und dabei tolle Gesellschaft geniessen oder sich am Sonntag bei einer Tasse Kaffee und der Sonntagszeitung in der Hand an einer grosszügig ausgestalteten und bezahlbaren Wohnung erfreuen.

Es sind solche Momente, die den Sunnige Hof lebenswert machen – und die Auswertung der im letzten Herbst durchgeführten Genossenschaftsumfrage bestätigt: Die Bewohnenden der Siedlungsgenossenschaft teilen diese Einschätzung. So sind die Bewohnenden von der Wohnqualität bis hin zum Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Genossenschaft überzeugt. Überdies bewerten die Befragten das Engagement und die tägliche Arbeit der Sunnige Hof Mitarbeitenden weitgehend positiv. Besonders erfreulich ist auch die steigende Verbundenheit zur Genossenschaft – ein klares Signal, dass sich die nachhaltige und strategische Ausrichtung sowie die professionelle und engagierte Arbeit der Genossenschaft auszahlen. Gleichzeitig veranschaulichen uns die Resultate, in welchen Bereichen wir uns als Organisation noch weiterentwickeln können. Nun möchten wir Ihnen die Ergebnisse der Zufriedenheitsumfrage in der Frühlingsausgabe von «DasHeft» im Detail vorstellen (siehe ab Seite 10).

Des Weiteren freue ich mich, auf diese Ausgabe des Genossenschaftsmagazins hin die neuen Bewohnenden des Neubaus Mattenhof 3 in unserer Gemeinschaft begrüssen zu dürfen. Nach einer intensiven Planungs- und Bauphase konnten sie ihr Zuhause per 01. April 2025 beziehen und damit in einen neuen Lebensabschnitt starten. Für uns war dies Grund genug, stellvertretend dazu das Ehepaar Rettke sowie Maria Kressig bei ihrem Umzug in den Schwamendinger Neubau zu begleiten.

Abschliessend werfen wir in dieser Ausgabe einen Blick auf die kommende Generalversammlung (siehe Seite 9). Für mich ist es ein Privileg, Sie am 16. Juni 2025 in der Eventhalle «The Hall» begrüssen zu dürfen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen grosses Lesevergnügen und eine schöne Frühlingszeit.

Snezana Blickenstorfer
Präsidentin des Verwaltungsrats

Musik liegt in der Luft

Sunnige Hof Chor sucht neue Stimmen

Dienstag für Dienstag treffen sich gesangsfreudige und motivierte Genossenschafter*innen und Bewohnende im «DerTreffpunkt» der Siedlung Mattenhof zur wöchentlichen Chorprobe – und in diesem Rahmen ist eines unüberseh- und -hörbar: Seit seiner Gründung hat sich der Sunnige Hof Chor mit seinen Proben und Auftritten in die Herzen der Gemeinschaft gesungen und sich damit zu einem festen Bestandteil der Genossenschaft entwickelt. Besonders beliebt im Chor sind rhythmische Stücke aus aller Welt, aber auch bekannte Pop-Songs stehen auf dem Programm. Nun möchte sich das harmonische Ensemble weiterentwickeln und seine Türen für zusätzliche Mitglieder öffnen. Egal ob jung oder alt: Im Sunnige Hof Chor sind alle willkommen.

Haben Sie ein Rhythmusgefühl und eine Leidenschaft für Musik und Gesang? Dann lassen Sie sich von der Musik mitreissen und melden Sie sich bei **christina.schneider@sunnigehof.ch** oder kommen Sie einfach zur Probe um 19 Uhr vorbei.

Engagiert - ohne religiöse und politische Plakate

Der Sunnige Hof zeichnet sich durch ein offenes wie auch solidarisches Miteinander aus. Zudem schätzt die Genossenschaft das soziale sowie das politische Engagement der Bewohnenden. Gleichzeitig möchte der Sunnige Hof, dass sich sämtliche Genossenschafter*innen auch in Zukunft in den Siedlungen wohlfühlen – unabhängig von ihrer persönlichen und politischen Haltung. Daher gilt der Grundsatz: Auf das Anbringen von politischen Transparenten, Fahnen oder Plakaten auf Balkonen oder Fenstern und Fassaden mit Sicht auf die Allgemeinheit ist zu verzichten. Vorrichtungen und Installationen an Fassaden sind gemäss den Allgemeinen Bestimmungen zum Mietvertrag der Genossenschaft nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Vermieterin gestattet.

So bleibt der Fitnessraum ein Ort der Gesundheit

Die mentale und körperliche Gesundheit der Mieterschaft ist dem Sunnige Hof wichtig. Daher können die Genossenschafter*innen im Mattenhof 1&2&3 insgesamt zwei Fitnessräume zur sportlichen Betätigung nutzen. Der Fitnessraum steht täglich von 05.00 bis 22.00 Uhr zur Verfügung. Der Sunnige Hof freut sich über dessen rege Nutzung. Hingegen dient der Fitnessraum nicht als Hotspot für Jugendtreffs an den Abenden oder Wochenenden. Die Genossenschaft bittet die Bewohnenden darum, die Regeln einzuhalten – zum Wohl der Gemeinschaft und der Bewohnenden.

«Glarner» tritt ab – neuer Genuss in Sicht

Viele Jahre haben David Hefti und Marga Tandler alias «Glarner» die Genossenschafter*innen in der Siedlung Mattenhof in den Frühlings- und Sommermonaten mit ihren Freitags-Pizzen und Glarner-Spezialitäten verwöhnt. Nun verabschieden sie sich in den wohlverdienten Ruhestand.

Den Bewohnenden wird jedoch eine kulinarische Alternative angeboten – das Restaurant Tuscany, Mattenhof 4, bietet den Bewohnenden seit Anfang April 2025 jeden Freitag einen Rabatt auf die leckeren Pizzen. Wir danken David Hefti und Marga Tandler für das Engagement und freuen uns, dass das Restaurant Tuscany das beliebte Freitagsangebot übernimmt und weiterführt.

«Zu Hause bei …?»

Erraten Sie, welche Person aus dem Sunnige Hof hier zu Hause ist?

A

In einer hellen 4.5-Zimmer-Wohnung in Else Züblin Nord lebt eine junge Familie mit einem Kind. Die Eltern arbeiten Teilzeit, schätzen das nachbarschaftliche Miteinander in der Siedlung und verbringen gerne Zeit auf dem grossen Spielplatz im Innenhof.

B

In dieser 3.5-Zimmer-Wohnung im Mattenhof lebt ein langjähriges Genossenschaftspaar, das früher mit seiner Familie in einem Reihen-Einfamilienhaus wohnte. Der Umzug in die moderne Wohnung fiel nicht schwer – heute geniessen sie die gute Erreichbarkeit, den schönen Ausblick und das lebendige Quartier. Besuch ist immer willkommen, besonders wenn sich alles um selbstgemachte Süssigkeiten dreht.

C

In einer 3-Zimmer-Wohnung im Krokusdörfli wohnt ein pensioniertes Ehepaar, das erst vor wenigen Jahren zum Sunnige Hof gestossen ist. Die beiden lieben es, zu reisen und sind oft mit dem Zug unterwegs. Wenn sie zu Hause sind, pflegen sie ihren kleinen Balkon und besuchen gerne Veranstaltungen im Quartierzentrum.

Die Auflösung gibt es auf Seite 31.

Alles auf einen Blick: mit der Sunnige Hof App schnell zur Lösung

Mit der Sunnige Hof App melden Sie Reparaturen sowie Mieteranliegen schnell und unkompliziert – ganz ohne Anruf oder Papierkram. Sehen Sie hier, wie einfach es sein kann, eine Reparaturmeldung zu machen.

Fabienne Imobersteg

Sarah M. (Wohnung 2. OG):

Guten Tag. Es zieht durch das Fenster im Wohnzimmer. Ich vermute, die Dichtung ist beschädigt.

Fabian I. (Hausmeister):

Guten Tag, Frau M. Danke für die Meldung. Ich schaue mir das an. Kann ich morgen vorbeikommen? Vormittags oder nachmittags?

Sarah:

Vormittags passt gut, ich bin bis 12 Uhr zu Hause.

Fabian:

In Ordnung, dann komme ich um 10 Uhr vorbei und schaue mir das an.

Sarah:

Das klingt gut, vielen Dank.

Fabian:

Gern geschehen. Bis morgen!

Was früher ein Telefonat, einen Zettel im Briefkasten oder den Gang zur Verwaltung bedeutete, geht heute mit wenigen Klicks: Die Sunnige Hof App macht den Alltag für die Bewohner*innen einfacher – direkt, unkompliziert und jederzeit griffbereit.

✔ **Reparaturmeldungen** sind schnell eingereicht – inkl. Foto und kurzer Beschreibung.

✔ **Mieter*innenanliegen** wie Schlüsselbestellungen übermitteln Sie bequem digital.

✔ Sie bleiben in **Kontakt** mit Hauswartung und Verwaltung.

✔ **Der digitale Marktplatz und der Nachbarschaftsbereich** fördern Austausch und Gemeinschaft.

✔ Gästezimmer oder Gemeinschaftsräume? Einfach und **flexibel direkt in der App buchen.**

Viele Bewohner*innen nutzen die App bereits – mit durchweg positiven Rückmeldungen. Besonders geschätzt werden die einfache Handhabung und der schnelle Draht bei Reparaturen. Auch die Buchung von Gästezimmern läuft reibungslos über die App.

In einigen Siedlungen wie dem Krokusdörfli, der Tüffenwies, an der Rieterstrasse oder in Else Züblin Ost & Mitte ist das Potenzial noch nicht ausgeschöpft. Vielleicht gehören gerade Sie zu denjenigen, die noch gezögert haben?

Probieren Sie es aus – es lohnt sich!
Einfach QR-Code scannen und kostenlos herunterladen.

App Store | Google Play | Zugang Website

Podcast «Sunneklar» gibt Genossenschaft eine neue Stimme

«Sunneklar» – der neue Podcast des Sunnige Hof bringt ab Juli 2025 spannende Gespräche rund um genossenschaftliches Wohnen und gesellschaftliche Fragen direkt zu Ihnen nach Hause. Hören Sie rein!

Vasilije Mustur

Für den Sunnige Hof ist der Dialog wichtig. Darum setzt die Genossenschaft auf eine umfassende und transparente Kommunikation mit all ihren Anspruchsgruppen. Diesen Austausch möchte die Siedlungsgenossenschaft jetzt stärken – und das in Form eines eigenen Podcasts. Sein Name: «Sunneklar»!

Ab Juli 2025 diskutieren wir mit ausgewählten Gästen, Expert*innen und Genossenschafter*innen über Themen, welche die Genossenschaft und das gemeinnützige Wohnen betreffen. Der Sunnige Hof richtet sich an alle Zielgruppen, die sich für das Leben in einer Wohnbaugenossenschaft interessieren und sich mit den Werten und dem Konzept für ein gemeinschaftliches Zusammenleben identifizieren können.

Themen der Gemeinschaft

Dabei setzt der Sunnige Hof in den Podcast-Folgen auf eine moderne, persönliche und direkte Kommunikation und spricht mit seinen Gästen über wichtige gesellschafts- und sozialpolitische Themen im Zusammenhang mit Wohnbaugenossenschaften.

Der Podcast richtet sich an alle, die sich für das Konzept des genossenschaftlichen Zusammenlebens interessieren.

Die erste Folge von «Sunneklar» finden Sie ab 1. Juli 2025 auf der Sunnige Hof App, der Website der Genossenschaft und auf Spotify. Der Sunnige Hof Podcast bringt die Siedlungsgenossenschaft auf einem neuen Weg in Ihr Wohnzimmer. Wir freuen uns auf viele Zuhörer*innen.

Ordnung im Treppenhaus

Das Treppenhaus ist nicht gerade die gemütlichste Ecke in einem Haus. Aber im Notfall kann es über Leben und Tod entscheiden – denn es ist unser Flucht- und Rettungsweg.

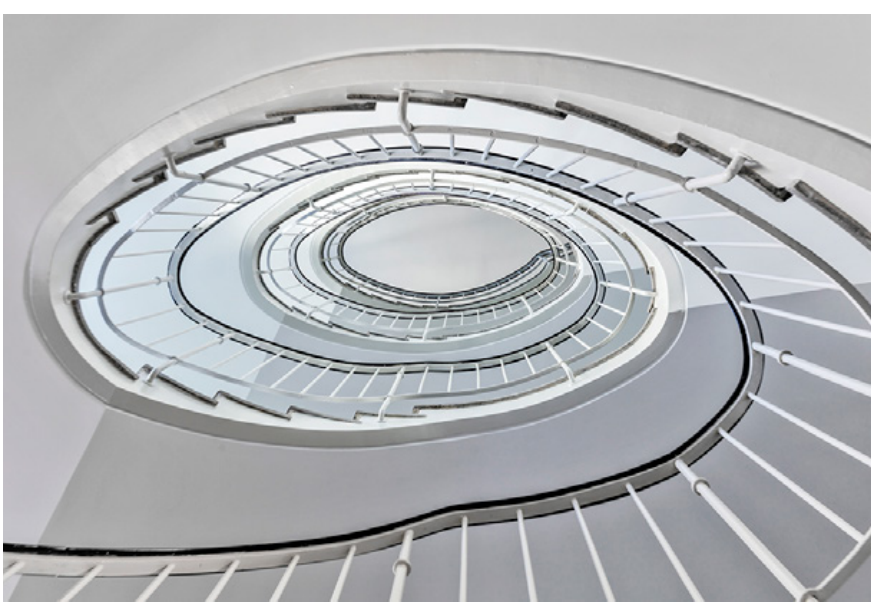
Anja Oetiker und Vasilije Mustur

So verlockend es sein mag, mal eben den Karton vom Online-Shopping, das Fahrrad mit dem platten Reifen oder die Wanderschuhe vom Wochenendausflug dort zu «parken» – das Treppenhaus ist kein Lagerraum und auch kein erweiterter Wohnraum für Möbel oder Deko.

Fussmatten sind zwar erlaubt - und doch: So freundlich und charmant Fussmatten auch wirken mögen. Sie können für das Personal und im Ernstfall auch für das Rettungsteam zu einer gefährlichen Stolperfalle werden. Feuerwehr und Sanität müssen ungehindert durchkommen – ohne Hindernisse.

Gegenstände gehören in die Wohnung

Deshalb unser Appell: Bitte lagern Sie keine Gegenstände im Treppenhaus, im Gang oder vor ihrer Wohnungstür. Auch nicht nur kurz. Keine Schuhschränke, keine Schuhe, keine Abfallsäcke, keine Fahrräder, kein Papier, kein Karton, kein Grill, keine Dekoration – und ja, wenn möglich auch keine Fussmatten.



Bitte lagern Sie keine Gegenstände im Treppenhaus - auch nicht nur kurz.

Und falls doch mal etwas im Weg steht, sprechen wir Sie freundlich darauf an. Diese Regeln sind nicht willkürlich: Sie sind verbindlicher Teil der Hausordnung – zum Nachlesen in Artikel 4 – und entsprechen den feuerpolizeilichen Vorschriften.

Aber keine Sorge: Für Kinderwagen, Fahrräder und Co. gibt es zumeist eigene Abstellmöglichkeiten.

Vielen Dank für Ihre Rücksichtnahme und dafür, dass wir gemeinsam für Sicherheit sorgen.

Gemeinsam Visionen für das Zusammenleben schaffen

An der Generalversammlung stellt der Sunnige Hof Ideen und Visionen von zukünftigen Wohnformen in den Mittelpunkt und reflektiert diese gemeinsam mit seinen Genossenschafter*innen.

Vasilije Mustur

General-versammlung Sunnige Hof

Reservieren Sie sich den: Montag, 16. Juni 2025, in der Eventhalle «The Hall» in Dübendorf.

Wie soll das Zusammenleben im Sunnige Hof künftig aussehen? Welche Wohnformen wünschen sich die Bewohnenden? Wie soll die Genossenschaft neue Begegnungszonen schaffen und diese in die Siedlungen von morgen integrieren?

Diese Zukunftsfragen beschäftigen die Mitarbeitenden des Sunnige Hof. Aus diesem Grund finden sie ebenfalls im Geschäftsbericht 2024 einen prominenten Platz. Für die Genossenschaft ist Wohnen mehr als nur ein Dach über dem Kopf. Es ist Raum für Begegnung, Gemeinschaft und Zukunftsvision.

Gemeinsam nach Vorne blicken

Nun möchte die Genossenschaft diesen Themenschwerpunkt an der diesjährigen Generalversammlung unter dem Motto «Gemeinsam wohnen – Gemeinsam wünschen: Visionen für unser Zusammenleben» vertiefen. Gemeinsam mit ihren Mitgliedern möchte die Genossenschaft nach vorne blicken und Ideen miteinander austauschen. Sind Sie dabei? Es lohnt sich!

Letztes Jahr führte die Genossenschaft die Generalversammlung erstmals in der Dübendorfer Eventhalle durch. Aus logistischer und geografischer Sicht hat sich der neue Standort bewährt und stiess auch bei den Teilnehmenden auf positive Resonanz.

Auch inhaltlich hält die Geschäftsstelle an Bewährtem fest: Die Berichterstattung über den Jahresbericht und die Jahresrechnung sowie ein Blick in die Zukunft finden dieses Jahr wiederum im Round-Table-Format statt. Überdies gehen die Verantwortlichen der Genossenschaft im Rahmen der Diskussionsrunde auf die erfreulichen Resultate der periodisch durchgeführten Genossenschaftsumfrage ein und setzen sich mit anstehenden Bauvorhaben auseinander.

Chorauftritt und Gewinnspiel

An der Generalversammlung darf auch der Sunnige Hof Chor nicht fehlen – genauso wenig wie das reichhaltige 3-Gang-Menü in geselliger Runde - und traditionell können die Genossenschafter*innen eine Monatsmiete gewinnen.

Die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle, die Geschäftsleitung sowie der Verwaltungsrat freuen sich auf Ihre Teilnahme an der Generalversammlung.

So punktet der Sunnige Hof bei den Genossenschafter*innen

Überzeugendes Preis-Leistungs-Verhältnis, hohe Wohnzufriedenheit und starke Einbindung in die Gemeinschaft: Die Auswertung der Genossenschaftsumfrage liefert aufschlussreiche und ermutigende Resultate. Ein Überblick.

Vasilije Mustur

Vom städtischen Krokusdörfli bequem mit dem Tram in 15 Minuten zum Flughafen Zürich-Kloten fahren; von der idyllischen Siedlung Else Züblin in Albisrieden mit der Familie am Wochenende zum Uetliberg hinaufwandern oder vom Mattenhof und Bahnhof Stettbach aus nach einer fünfminütigen S-Bahnfahrt am Zürichsee entlang flanieren – und diese Lebensqualität auch noch zu erschwinglichen und fairen Mietzinspreisen geniessen. Was für viele Zürcher*innen nach einer Utopie klingt, ist in den Sunnige Hof Siedlungen zumeist Realität.

Diesen Standortvorteil wissen die Bewohnenden der Siedlungsgenossenschaft Sunnige Hof zu schätzen. Kein Wunder, schlägt sich dieser Umstand in den Ergebnissen der neuen und periodisch durchgeführten Genossenschaftsumfrage nieder. Demnach nennen über 90 Prozent der befragten Genossenschafter*innen und Mietenden die gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr und grundsätzlich die geografische Lage ihrer Siedlung als zwei der wichtigsten Zufriedenheitsfaktoren zur Wohnsiedlung (siehe Grafik Ergebnisbericht, Seite 11). Besonders die Bewohnenden der Schwamendinger Siedlungen, des Krokusdörflis in Zürich-Oerlikon, der Siedlung Wehntalerstrasse, der Tüffenwies in Zürich-Altstetten oder auch in Else Züblin in Zürich-Albisrieden profitieren von der ausgebauten Infrastruktur. Aber auch die Genossenschafter*innen der Siedlung Morgenrain, die unweit vom Bahnhof Wetzikon entfernt ist, schätzen die gute Anbindung ihrer Wohnsiedlung an den öffentlichen Verkehr.

Die gesamte Umfrage finden Sie hier:

Hinweis: Sie können die Umfrage in einer geschützten Umgebung auf der Sunnige Hof App abrufen. Sollten Sie keinen Zugang zur App haben, können Sie auch über *info@sunnigehof.ch* das Dokument in PDF-Format beziehen.

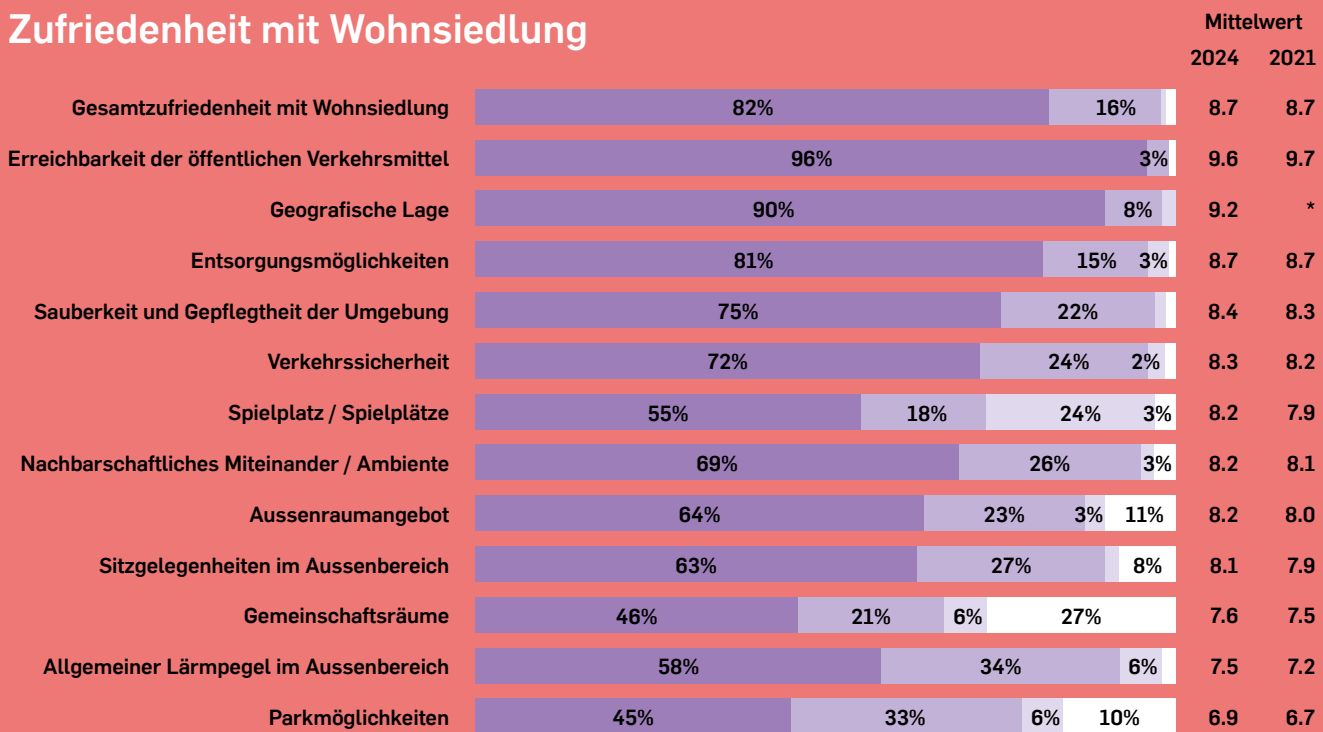
Zufriedenheit an allen Fronten

Neben der Erreichbarkeit der öffentlichen Verkehrsmittel loben die Umfrageteilnehmenden die Entsorgungsmöglichkeiten, die Sauberkeit und Gepflegtheit der

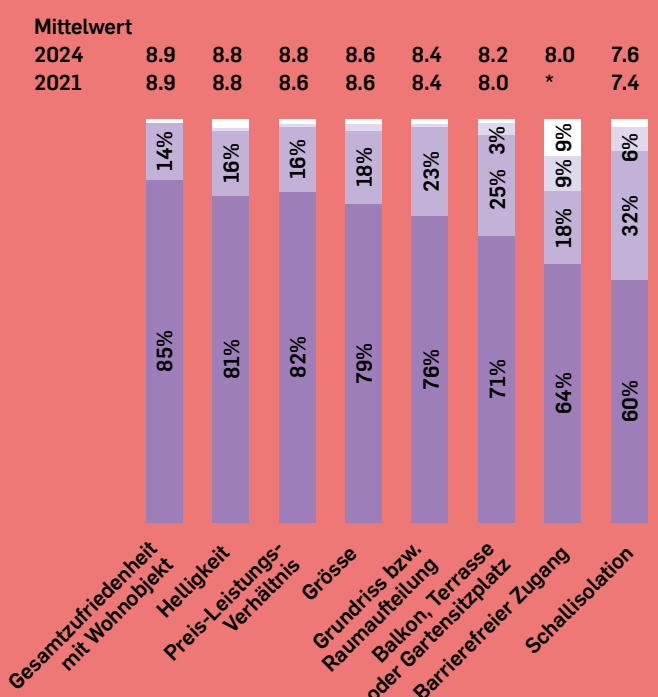
Allgemein

Top3 (Note 8-10) | Neutral (Note 4-7) | Bottom3 (Note 1-3) | Weiss nicht / Keine Angabe

Zufriedenheit mit Wohnsiedlung

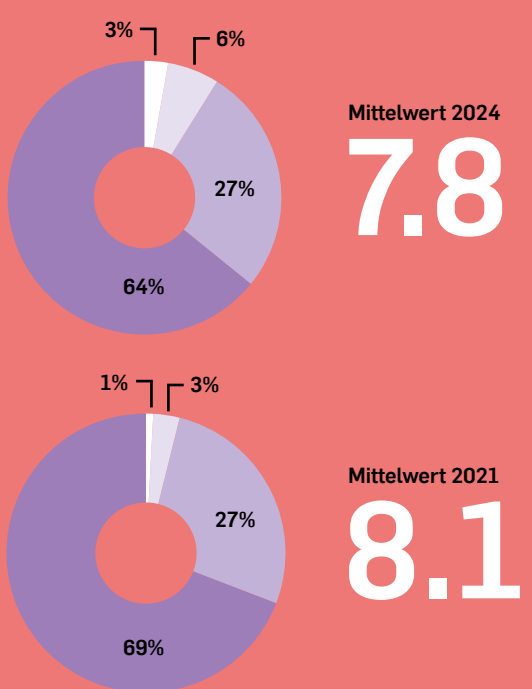


Zufriedenheit mit Wohnobjekt



*Daten wurden 2021 nicht erhoben

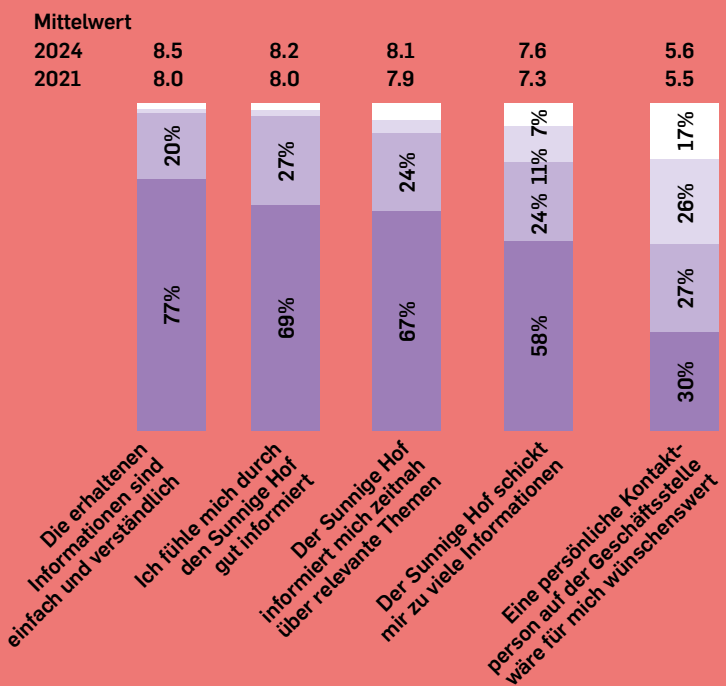
Gesamtzufriedenheit mit der Geschäftsstelle



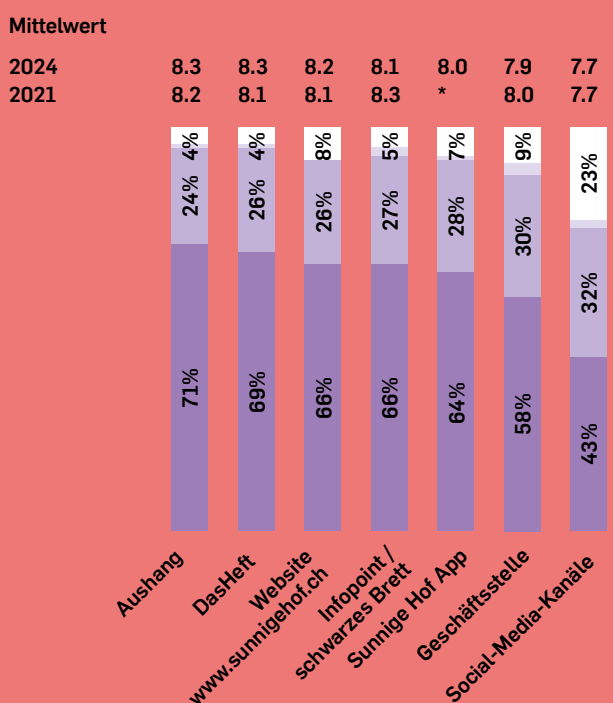
Information und Kommunikation

Top3 (Note 8-10) | Neutral (Note 4-7) | Bottom3 (Note 1-3) | Weiss nicht / Keine Angabe

Bewertung Information & Kommunikation



Zufriedenheit Kommunikationskanäle



*Daten wurden 2021 nicht erhoben

Die befragten Genossenschafter*innen fühlen sich in ihren eigenen vier Wänden sehr wohl.

Umgebung, die Verkehrssicherheit innerhalb der Wohnsiedlungen, das nachbarschaftliche Miteinander und das Aussenraumangebot. Unter dem Strich stufen die Genossenschafter*innen und Mietenden fast alle Attribute zur Wohnsiedlung im Vergleich zur letzten Erhebung aus dem Jahr 2021 höher ein. Einzelnes Optimierungspotenzial sehen die Genossenschafter*innen bei der Schallisolation, dem barrierefreien Zugang, den Parkmöglichkeiten und dem Lärmpegel im Aussenbereich.

Grundrisse und Mieten im Fokus

Ausserdem fühlen sich die Befragten in den eigenen vier Wänden wohl: So sind insgesamt 85 Prozent der Teilnehmenden mit ihrem Wohnobjekt sehr zufrieden. Die Gründe: die Helligkeit, die Grösse, die durchdacht entworfenen Grundrisse, die Sitzplatzmöglichkeiten auf der Terrasse oder dem Balkon, ein gepflegtes Wohnumfeld sowie das ausgezeichnete Preis-Leistungs-Verhältnis.

Tatsächlich kann die Genossenschaft dank der Kostenmiete den Bewohnenden attraktiven Wohnraum zu fairen Mietzinsen anbieten – und ermöglicht zahlreichen Menschen,

unabhängig von ihren finanziellen Möglichkeiten, in einer attraktiven Wohnumgebung zu leben.

Ein weiterer positiv genannter Aspekt ist die Verbundenheit zur Genossenschaft: Über 80 Prozent identifizieren sich mit den Werten und dem genossenschaftlichen Grundgedanken, 90 Prozent fühlen sich mit dem Sunnige Hof verbunden – und fast drei Viertel würden den Sunnige Hof in ihrem Familien- und Freundeskreis weiterempfehlen.

Mitwirkung im Aufwind

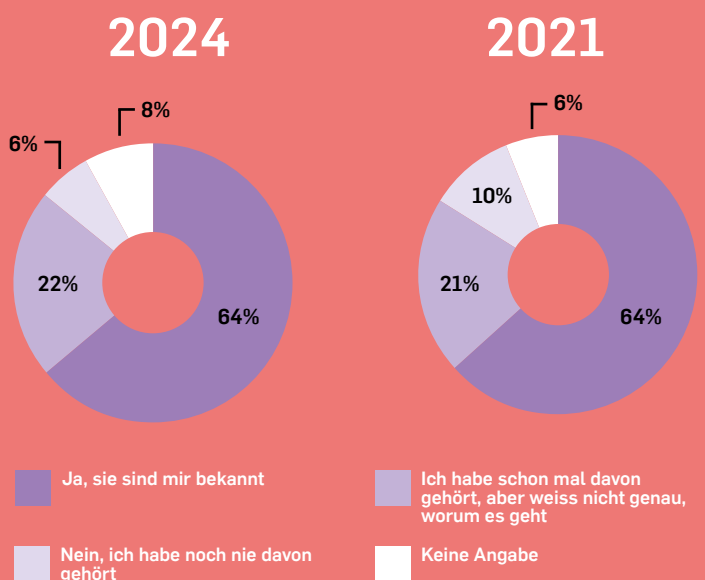
Überdies nehmen die Genossenschafter*innen den Mitwirkungsprozess positiver als vor drei Jahren wahr und schätzen die aktiven Mitgestaltungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten. Auch wenn dies eine erfreuliche Tendenz ist, liegt sicher noch Potenzial in der Ausgestaltung der Mitwirkungsprozesse – sei es auf der Ebene der sozialen Mitwirkung mit den Siedlungskommissionen oder auf der Ebene der genossenschaftspolitischen Mitwirkung in Form der Siedlungsversammlungen.

64 Prozent der Teilnehmenden kennen die Mitwirkungsmöglichkeiten innerhalb der Gemeinschaft,

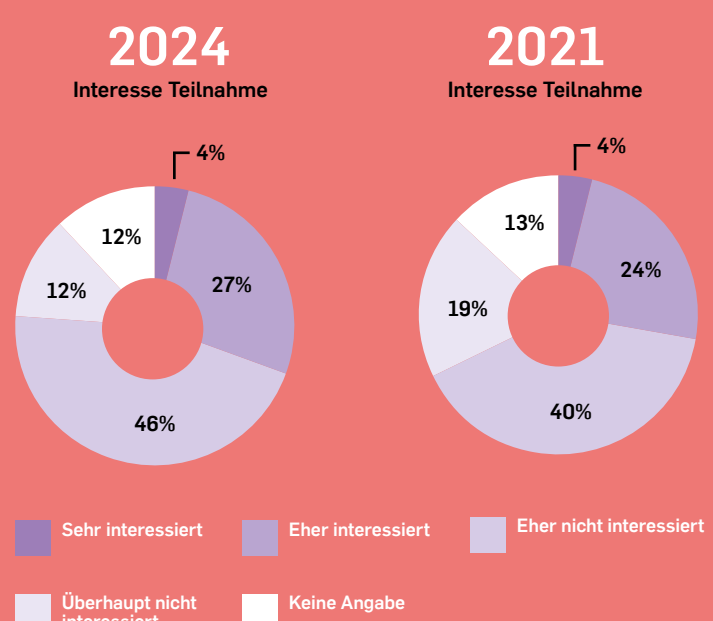
Über 80 Prozent der Teilnehmenden können sich mit der Genossenschaft identifizieren.

Mitwirkung

Bekanntheit Mitwirkungsmöglichkeiten



Teilnahme Mitwirkungsprozess



und jeder Dritte kann sich ein Engagement bei den Mitwirkungsgefässen vorstellen. Ihr Interesse an der Mitwirkung fokussiert sich auf siedlungsspezifische oder gesamtgenossenschaftliche Themen. Währenddessen spricht mit 48 Prozent fast die Hälfte der Befragten die Arbeit und das Angebot der Siedlungskommission an.

«DasHeft» und App als Lieblinge
Überdies trägt die transparente und nahe Kommunikation Früchte: Über zwei Drittel der Genossenschafter*innen fühlen sich gut informiert und empfinden die Informationen als einfach und verständlich. Damit stufen die Teilnehmenden diesen Wert im Vergleich zur Umfrage aus dem Jahr 2021 deutlich höher ein. Für allgemeine, genossenschaftsrelevante Informationen nutzen die Teilnehmenden mit über 80 Prozent in erster Linie das Genossenschaftsmagazin «DasHeft».

Zudem geniesst die Sunnige Hof App hohe Akzeptanz. Über die Hälfte der Genossenschafter*innen kennen den digitalen Kanal und über 60 Prozent davon nutzen ihn als Informationsquelle. Am häufigsten wird die App für Reparaturmeldungen genutzt, gefolgt von Informationen über Genossenschaftsthemen und Siedlungsveranstaltungen.

Hohe Werte für Bewirtschaftung
Währenddessen zeigt sich bei der Zufriedenheit mit der Arbeit der Geschäftsstelle ein differenzierteres Gesamtbild. Im Vergleich zur letzten Umfrage fällt die Bewertung der Gesamtzufriedenheit mit der Geschäftsstelle zwar leicht tiefer aus. Gleichzeitig berücksichtigte der Sunnige Hof in der diesjährigen Umfrage zusätzliche Aspekte, welche 2021 noch nicht Teil des Fragebogens waren. Dazu gehört beispielsweise die Zufriedenheit über die Reaktionszeit im Fall einer Stör- oder Reparaturmeldung – und gerade in diesem Bereich erhielt das Bewirtschaftungsteam hohe Zustimmungsraten. Die veränderte Fragestellung erschwert somit einen direkten Vergleich mit den Werten aus dem Jahr 2021.

Über zwei Drittel der Bewohnenden fühlen sich vom Sunnige Hof gut informiert.

Die leicht gesunkene Bewertung nehmen wir indes zum Anlass, unsere Dienstleistungen gezielt weiterzuentwickeln – und freuen uns aber auch darüber, dass die Zufriedenheit mit der Geschäftsstelle insgesamt auf einem erfreulich hohen Niveau bleibt.

Nachhaltig auf dem richtigen Pfad
Abschliessend honorieren die Genossenschafter*innen die Bemühungen des Sunnige Hof, sich im Nachhaltigkeitsbereich weiterzuentwickeln. Zwei Drittel der Teilnehmenden finden, dass der Sunnige Hof vermehrt auf die Nachhaltigkeit und eine klimaneutrale Bauweise von Wohnflächen achten müsse. Überdies sind fast 70 Prozent der Meinung, der Sunnige Hof solle bei der Stromversorgung alle Siedlungen auf erneuerbare Energien umrüsten. Die Akquisition von neuem Wohnraum stösst auch auf breite Akzeptanz; 68 Prozent befürworten ein nachhaltiges Wachstum.

Der Sunnige Hof überzeugt somit mit attraktiven Wohnanlagen, fairen Mietpreisen und einer hohen Lebensqualität – genauso wie mit einer transparenten Kommunikation und aktiven Einbindung der Bewohnenden in die genossenschaftlichen Prozesse. Die erfragten Faktoren unterstreichen die Zukunftsfähigkeit des Sunnige Hof.

Rahmenbedingungen der Umfrage

Der Sunnige Hof führte die Umfrage vom 23. Oktober bis zum 24. November 2024 durch. Die angeschriebenen Genossenschafter*innen und Mietenden erhielten die Gelegenheit, physisch oder schriftlich an der Umfrage teilzunehmen. Es nahmen 869 Personen an der Umfrage teil.

Drei Säulen im Betrieb und Unterhalt treten ab

Christian Wäckerle, Rolf Gerber und Werner Müller haben den Sunnige Hof über Jahrzehnte geprägt. Nun beginnt für die drei Persönlichkeiten ein neuer Lebensabschnitt. Christian Wäckerle und Rolf Gerber gehen in den Ruhestand. Werner Müller bleibt der Genossenschaft erhalten, tritt aber ein wenig kürzer.

Vasilije Mustur

Ein grüner Daumen, der Blick für nachhaltige und ökologische Lösungen, eine Affinität zur Technik oder auch vorhandenes Organisationstalent: Mitarbeitende des Betriebs und Unterhalts sind nicht nur verantwortlich für die Pflege der Gebäude, Anlagen und der Umgebung, sondern zeichnen sich in ihrem Arbeitsalltag auch als Multitalente aus.

Sie übernehmen Aufgaben in den Bereichen Technik, Sicherheit, Unterhalt, Gartenpflege sowie Kommunikation und tragen mit ihrem Einsatz wesentlich zur Lebensqualität der Bewohnenden bei. Der langjährige Sunnige Hof Gärtner Christian Wäckerle steht mit seiner Vielseitigkeit und seinem Engagement exemplarisch für diesen Berufsstand.

Dialog als Erfolgsfaktor

Vor 33 Jahren startete der gelernte Maler in der Siedlungsgenossenschaft und hielt ihr seither die Treue. Seine berufliche Laufbahn begann der heute 60-Jährige damals als Siedlungsgärtner. Mit dem Wachstum der Genossenschaft stiegen über die Jahre auch die Anforderungen an sein Tätigkeitsprofil – von der klassischen Gartenpflege bis zum Leiter der Gärtnerteams.

Neben Christian Wäckerle prägten auch die beiden Hausmeister Werner Müller und Rolf

Christian Wäckerle - einer von drei Multitalenten, das vor einem neuen Lebensabschnitt steht.

Mit Fingerspitzengefühl, Flexibilität und Sozialkompetenz pflegt Werner Müller einen konstruktiven Dialog mit den Bewohnenden.

Gerber die Gemeinschaft im Sunnige Hof. Mit Fingerspitzengefühl, Flexibilität sowie Sozialkompetenz pflegten sie einen durchwegs konstruktiven und wohlwollenden Dialog mit den Bewohnenden. Ein Aspekt, der sich in den letzten Jahren zu einem wesentlichen Erfolgsfaktor in der Bewirtschaftung entwickelte – denn nur technisches Fachwissen genügt im heutigen Arbeitsumfeld nicht mehr.

Ein Gespür für zwischenmenschliche Beziehungen und Verständnis für individuelle Bedürfnisse wie auch Betreuung gehören für Mitarbeitende des Unterhalts zum Arbeitsalltag. So überrascht es auch nicht, dass die Bewohnenden die beiden 65-jährigen Hausmeister für ihre Fachkompetenz und Menschlichkeit schätzen gelernt haben. Darüber hinaus zeichnete sich Rolf Gerber mit seiner Wesensart dadurch aus, dass er seine Tatkraft in den Mittelpunkt stellte. Der Sunnige Hof respektiert seinen Wunsch, zu diesem Beitrag kein Foto von ihm zu veröffentlichen.

Neues Abenteuer Pensionierung steht bevor

Nun beginnt für den Teamleiter des Sunnige Hof Gärtnerteams Christian Wäckerle und Hausmeister Rolf Gerber ein neues Abenteuer: Nach 33 bzw. 31 Jahren bei der Genossenschaft verabschieden sich die beiden in den wohlverdienten Ruhestand. Währenddessen bleibt Hausmeister Werner Müller der Gemeinschaft auch nach 17-jähriger Tätigkeit weiterhin erhalten – und zwar in Form eines Teilzeitpensums. Ein Gewinn für die Bewohnenden wie auch für das Betriebsteam.

Mit dem Abschied der drei Persönlichkeiten endet ein Kapitel, das von Einsatzfreude, handwerklichem Können und gelebtem Gemeinschaftssinn geprägt war. Ihre Arbeit steht stellvertretend für den hohen Stellenwert, den die Bewirtschaftung und der Unterhalt in einer lebendigen und funktionierenden Wohnsiedlung einnehmen.

Senioren*innen-Ausflug «ins Bisisthal» – herzliche Atmosphäre in den Bergen

Datum: Donnerstag, 12. Juni 2025

08.30 Uhr Treffpunkt
Zürich, Busbahnhof Sihlquai, Bereitstellung des Busses.

08.45 Uhr Wegfahrt

09.45 Uhr
Die erste Pause machen wir im Restaurant «Eierhals», idyllisch am Aegerisee gelegen. Hier können wir uns bei einer Tasse Kaffee oder Tee entspannen und die frische Bergluft geniessen. Die ruhige Atmosphäre ist der perfekte Einstieg in unseren Tag.

10.45 Uhr
Frisch gestärkt setzen wir unsere Fahrt fort via Schwyz und durch das Muotatal nach Bisisthal, einem kleinen, wunderschönen Ort, wo sich weite Felder und sanfte Hügel erstrecken. Es ist ein traumhafter Anblick, der uns einlädt, die Natur in vollen Zügen zu geniessen.

11.45 Uhr
Ankunft im Restaurant «Schönenboden». Hier erwartet uns ein herzhaftes Mittagessen in einer gemütlichen und einladenden Atmosphäre. Zum Dessert dürfen wir uns auf einen interessanten Kurzvortrag eines Muotathaler Wetterpropheten freuen, der uns spannende Einblicke in das Thema Wettervorhersage gibt.

14.45 Uhr
Nach dem Mittagessen setzen wir unsere Reise fort durch die traumhafte Voralpenregion. Wir geniessen die Aussicht auf die Berge, Täler und den Vierwaldstättersee und lassen uns von der Natur verzaubern.

17.00 Uhr
Ankunft und Verabschiedung in Zürich.

Kosten und Anmeldung

Kosten: Pauschal CHF 40.– für den gesamten Ausflug inkl. Reisebus und Mittagessen, ohne Getränke.

Anmeldeschluss: Donnerstag, 29. Mai 2025, bei Michele Schneebeli per E-Mail an **michele.schneebeli@sunnige-hof.ch** oder Tel. 079 285 68 20.

Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen begrenzt.
Die Anmeldungen werden nach Eingangsdatum berücksichtigt.

Drei Neumietende schlagen im Mattenhof 3 ein neues Kapitel auf

In den letzten Wochen konnten die Bewohnenden ihre Wohnungen im Mattenhof 3 beziehen – darunter auch Maria Kressig und das Ehepaar Rettke. «DasHeft» hat sie auf dem Weg in ihre neuen Wände und den nächsten Lebensabschnitt in der Schwamendinger Siedlung begleitet.

Vasilije Mustur

Neue Wohnung, neues Umfeld, und neue Nachbarschaft: Mit dem Einzug in den Mattenhof 3 begann für die neuen Genossenschafter*innen ein spannender Lebensabschnitt. Die Umzugsphase brachte eine Vielzahl an Emotionen mit sich – von Vorfreude über Wehmut bis hin zum gewohnten Zügelstress erfuhren die neuen Sunnige Hof Genossenschafter*innen der Schwamendinger Siedlung ein Wechselbad der Gefühle.

Hinter ihnen liegen aufregende Monate: Horst und Bruno Rettke genossen vor dem Umzug eine ausgedehnte Reise durch Australien, während sich Maria Kressig auf vermehrte Besuche ihrer Familie freute.

Am Tag der offenen Tür konnten sich Interessierte und Neumietende ein Bild vom Mattenhof 3 verschaffen und wurden zudem mit Pizzen und Getränken verwöhnt.

Kennenlernanlass als Meilenstein

Ein wichtiger Meilenstein war der Kennenlernanlass mit anschliessendem Workshop zu Jahresbeginn. Gemeinsam mit rund 50 weiteren Neumieter*innen setzten sie sich mit der Frage auseinander, wie sie das Zusammenleben in der Siedlung und in der Gemeinschaft harmonisch, funktional und nachhaltig gestalten möchten – und bei dieser Gelegenheit konnten sie gleich noch ihre neuen Nachbar*innen kennenlernen.

Einige nutzten zudem den Tag der offenen Tür, um sich vor dem Einzug ein umfassendes Bild von ihrem neuen Zuhause zu machen und den fertiggestellten Innenausbau zu begutachten.

Vorfreude auf Siedlungsleben

Mit diesen Eindrücken schlagen Maria Kressig sowie Horst und Bruno Rettke ein neues Kapitel in ihrem Leben auf und füllen die Siedlung mit ihrer Lebensfreude und ihren Werten – für ein unterstützendes Miteinander.

Horst und Bruno Rettke richten sich in ihrer neuen Wohnung im Mattenhof 3 in Zürich-Schwamendingen am Umzugstag ein.

Wie ein gleichgeschlechtliches Paar Teil einer neuen Gemeinschaft wird

Für das Ehepaar Rettke war der Umzug in den Mattenhof 3 mehr als ein Ortswechsel. Sie haben in Zürich-Schwamendingen ein neues Zuhause und eine solidarische Gemeinschaft gefunden.

Vorfreude, Neugier, ganz viel Improvisation und ein bisschen Abenteuer: Horst und Bruno Rettke durchlebten beim Umzug in ihre 3-Zimmer-Wohnung im Mattenhof 3 eine ganze Palette an Emotionen – angefangen bei der Zusage für die Eckwohnung in der neuen Liegenschaft in Zürich-Schwamendingen. «Uns fiel damals ein Stein vom Herzen, denn damit fanden wir eine zukunftsfähige Lösung im Alter und ein noch schöneres Zuhause», sagt Horst Rettke. Zur Erleichterung gesellte sich ausserdem die Freude, wiederum Teil einer gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaft zu sein.

Für das Paar waren die ersten Schritte und das Kennenlernen der eigenen vier Wände im Mattenhof 3 aber ein besonders aufregender Moment. Dabei schoss ihnen ein erster Gedanke durch den Kopf: «Du fühlst dich noch ein wenig fremd, doch das wird schon.»

Die Lampe im Duell mit der Decke

Tatsächlich gab es für die beiden beim Umzug in das neue Wohn-

umfeld kleinere Stolpersteine und Überraschungen zu überwinden. So mussten die beiden die Montage ihrer antiken Deckenlampe unverrichteter Dinge abbrechen; die Deckenkonstruktion vertrug sich nicht mit den Spezifikationen des Leuchtmittels. Die Suche nach einer würdigen Nachfolgerin läuft noch.

«Auch das Einpacken und Auspacken der Umzugskisten war deutlich intensiver als gedacht. Vielleicht auch daher, weil wir beim letzten Umzug 17 Jahre jünger waren», sagt Bruno Rettke dazu. Die noch anhaltenden Arbeiten am und im Bau sorgten für mehr Umtriebe, Lärm und Baustaub als sie gedacht hatten. «Der Wohnungsbezug war aus unserer Sicht zu früh - aber in einem Jahr sieht das ganz anders aus», meint Bruno Rettke und freut sich auf die dann neu gestaltete Umgebung.

«Mit der Zusage für die Wohnung im Mattenhof 3 fiel uns ein Stein vom Herzen, denn damit fanden wir eine zukunftsfähige Lösung im Alter.»

Seit ihrem Einzug überwiegt beim sympathischen und frohen Rentnerpaar die Freude. Für die beiden ist denn auch die Nachbarschaft eines der Highlights des neuen Lebensabschnitts. Einige Bewohnende aus der LGBTIQ+-Community haben sie schon kennengelernt: «Auch mit einer humorvollen Nachbarin sind wir gesegnet. Das ist Gold wert!», sagt Horst Rettke.

Genuss in der Küche

Vom genossenschaftlichen Zusammenhalt im Sunnige Hof konnten sich Horst und Bruno Rettke bereits vor ihrem Einzug am Kennenlernanlass mit anschliessendem Workshop Anfang dieses Jahres überzeugen. «Dieser Anlass gab uns die Sicherheit und Bestätigung, die richtige Entscheidung getroffen zu haben», sagt Horst Rettke.

Im neuen Alltag geniesst das Ehepaar jetzt die Zeit in der Küche mit dem grosszügigen und hellen Wohnraum - und die Loggia mit Weitblick könnte zu ihrem Lieblingsplatz in der Wohnung werden.

Gut gelaunt und voller Tatendrang richtet sich Maria Kressig in ihrer neuen Wohnung im Mattenhof 3 ein.

Neues Kapitel, neues Glück: Maria Kressig findet ein neues Zuhause

Maria Kressig wagt mit dem Umzug in den Mattenhof 3 den Schritt in einen neuen Lebensabschnitt – und der Besuch bei der Rentnerin zeigt: Der mutige Schritt hat sich gelohnt. Die stolze Grossmutter fühlt sich bereits zu Hause und startet mit einem neuen Ritual in ihren Alltag.

Bestimmt, konzentriert und effizient, aber auch mit Vorfreude im Gesicht koordiniert Maria Kressig beim Zügeltermin in ihre neue Wohnung im Mattenhof 3 die Mitarbeitenden der Umzugsfirma – und krempelt dabei auch gleich selbst die Ärmel hoch. Mit selbstsicheren Handgriffen verstaut die 70-jährige Rentnerin zum Beispiel ihre Trittleiter oder installiert gekonnt den Telefon- und Internetanschluss.

Die Mutter zweier erwachsener Töchter verspürt bereits eine Vertrautheit und Verbindung zu ihrer neuen 2-Zimmer-Wohnung. So freut sich Maria Kressig über die grosszügige Wohnfläche und die zahlreichen Ablagemöglichkeiten. «Die Küche gefällt mir besonders gut, weil dort mein langer Esstisch wunderbar Platz findet. Perfekt, um meine Familie einzuladen und zu verwöhnen», sagt die Rentnerin.

Ausserdem könne sie durch den Wohnortwechsel ihre eigenen Enkelkinder fast jederzeit sehen, sie von der Schule abholen oder mit ihnen in

«Das Badezimmer ist modern und so ausgestattet, dass ich es bei Bedarf mit einer Gehhilfe nutzen kann.»

ihrem neuen Zuhause möglichst viel Zeit verbringen.

Details, die Sicherheit geben

Neben der Küche begeistert sie das Badezimmer. «Es ist modern, geräumig und so gestaltet, dass ich es bei Bedarf mit einer Gehhilfe nutzen kann.» Alles Details, die ihr ein Gefühl der Sicherheit für die Zukunft geben. Und sie freut sich auf die neue und hilfsbereite Nachbarschaft und neue Bekanntschaften in der Siedlung und deren Umgebung.

Vor dem Einzug hatte Maria Kressig in ihrer alten 3-Zimmer-Wohnung in Zürich ihre Erinnerungen Stück für Stück in Kartons verpackt und den Hausrat reduziert. «Der Abschied fiel mir aber nicht schwer. Es zog mich näher zu meiner Familie», sagt die Rentnerin.

Zudem fiel ihr der Wohnortwechsel dank der flexiblen Planung des Sunnige Hof sowie dessen professioneller Unterstützung leicht, wie sie berichtet.

Mit besonderem Ritual in den Tag

Mittlerweile hat sich Maria Kressig in der neuen Umgebung eingelebt und startet ihren Alltag mit einem besonderen Ritual: Während die Langstreckenflugzeuge pünktlich um sechs Uhr morgens zur Landung in Zürich ansetzen, geniesst Maria Kressig auf dem Balkon ihre erste Tasse Kaffee. Die rüstige Rentnerin ist vom Schritt in ihren neuen Lebensabschnitt überzeugt. «Für einen Einpersonenhaushalt ist die Wohnung ideal – und ich weiss: Hier kann ich mich wohlfühlen und alt werden.»

Sehen Sie, wie Maria Kressig und das Ehepaar Rettke ihre neuen Wohnungen kennenlernen.

Mattenhof 3 fertiggestellt

Nach der Planungs- und Bauphase ist das Neubauprojekt Mattenhof 3 in Zürich-Schwamendingen abgeschlossen. Auch der Vermietungsprozess der 84 Wohneinheiten wurde erfolgreich beendet, sodass die neuen Mieter*innen ihre Wohnungen am 1. April 2025 beziehen konnten. Das neue Gebäude, das über zwei Gewerbeflächen, einen Fitnessraum, zumietbare Schaltzimmer sowie Gemeinschaftsräumlichkeiten verfügt, ergänzt und erweitert die bereits bestehende Sunnige Hof Siedlung Mattenhof 1 & 2.

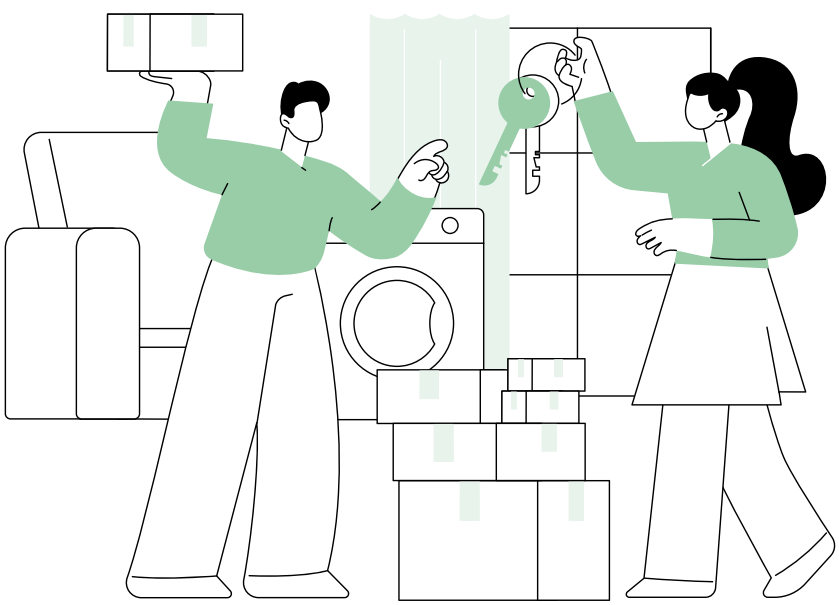
Die Wohnungen verfügen über einen modernen Ausbaustandard, überzeugen durch ein durchdachtes Wohnkonzept, barrierefreies Wohnen und eine nachhaltige Bauweise. Die Grössen der Wohnflächen reichen von 28 bis 141 Quadratmetern für die 1- bis 5.5-Zimmer-Wohnungen. Eines der Highlights ist die gemeinschaftlich nutzbare Dachterrasse.

Dem Bau ging ein langwieriges Bewilligungsverfahren voraus, gefolgt von herausfordernden Bauzeiten. Die Planenden und Bauverantwortlichen meisterten die technischen und baulichen Herausforderungen jedoch professionell und setzten zugleich architektonische Anpassungen um. Dank den involvierten Fachkräften konnte die Siedlungsgenossenschaft den Bau des nachhaltigen und modernen Neubaus denn auch erfolgreich abschliessen.

Stressfreies Zügeln: So geht’s!

Ein Umzug bedeutet Aufbruch und erfordert Planung – von der Kündigung bis zur Schlüsselübergabe. Mit der Checkliste von «DasHeft» gelingt der Wohnungswechsel sorgenfrei.

Vasilije Mustur



Kündigung des Mietobjekts

Die Planung des Umzugs beginnt mit der Auflösung des bestehenden Mietvertrags. Mit der ordentlichen oder ausserordentlichen Kündigung ist dieser Schritt vollbracht. Die ordentliche Kündigung kann im Voraus zu jedem Monatsende erfolgen. Ausgenommen davon ist der Monat Dezember. Für die ordentliche Kündigung gelten die Termine, welche im Mietvertrag festgehalten sind. Finden sich dort keine Angaben, gelten die ortsüblichen Termine. Bei Gewerbeflächen richten sich die Kündigungsfristen nach der individuellen Vertragssituation.

Kommt es zu einer ausserordentlichen Kündigung, hat der betroffene Haushalt einen zumutbaren und zahlungsfähigen Nachmieter zu stellen. Ansonsten bleibt er bis zum Einzug der neuen Mietpartei oder längstens bis zum offiziellen Kündigungstermin für die Mietzahlungen sowie alle weiteren vertraglichen Pflichten verantwortlich. Die Genossenschafter*innen und Mietenden müssen die Kündigung schriftlich und per Einschreiben bei der zuständigen Vermietungsabteilung einreichen. Die Kündigung muss spätestens am letzten Tag der Kündigungsfrist eintreffen. Es gilt das Empfangsdatum durch den Vermieter.

Vorabnahme mit dem Hausmeister

Während des Kündigungs- und Umzugsprozesses führt der Sunnige Hof Vorabnahmen durch. Die Hausmeister besprechen mit der Mietpartei den Sanierungsbedarf und die allfälligen Rückbaupflichten. Nachmietende

Gebrauchsspuren wie feine Kratzer oder leichte Verfärbungen gelten als normale Abnutzung.

müssen Ein- oder Ausbauten nicht übernehmen und sind auch nicht dazu verpflichtet, für diese finanziell aufzukommen. Kommt es zu einer Übernahme, ist dies schriftlich festzuhalten. Die ausziehende Partei muss die Rückbauarbeiten finanziell selber tragen. Elektrische und sanitäre Installationen, welche die Nachmieter*innen übernehmen, sind durch konzessionierte Firmen abzunehmen.

Was ist «übermässige» Abnutzung?

Leichte Gebrauchsspuren wie feine Kratzer oder minimale Verfärbungen an den Sanitäranlagen gelten als normale Abnutzung. Übermässige Abnutzung sind beispielsweise Nikotinschäden, zerrissene Tapeten, Brandspuren, Kratzspuren von Haustieren an den Türen, Beschädigungen am Parkett oder Sprünge in den Nasszellen. Bei diesen Schäden kann der Sunnige Hof finanzielle Ansprüche stellen.

Tipps und Tricks bei Endreinigung

Verlassen die Genossenschafter*innen oder Mietenden ihre Wohnung, müssen sie ihr Mietobjekt reinigen. Sie können die Endreinigung allein vornehmen oder eine professionelle Reinigungsfirma beauftragen. Achten Sie darauf, dass darin eine Abnahmegarantie enthalten ist. Fussböden, Fenster, Küchen und Nasszellen sind gründlich zu reinigen – das gilt auch für die Fensterrahmen, Fensterläden, Fugen sowie Haushaltsgeräte wie Backöfen, Geschirrspüler, Dampfabzug, oder Herdplatten und Oberflächen. Des Weiteren müssen die Haushalte die allfällig vorhandenen Aufbewahrungsmöglichkeiten wie Schränke oder Regale vollständig ausräumen und reinigen. Alle Steckdosen, Lichtschalter und Glühbirnen sind zu überprüfen. Defekte Glühbirnen sind von den Mietenden zu ersetzen, beispielsweise im Badezimmerschrank oder in der Küche.

Worauf muss ich bei der Übergabe achten?

Grundsätzlich muss der Mieter das Wohnobjekt am letzten Tag der Mietdauer übergeben – zu den Geschäftszeiten. Ein Hausmeister begleitet die Mietenden bei der Wohnungsübergabe. Das Protokoll dient dazu, sich über allfällige Schäden am Mietobjekt und deren Reparaturen zu einigen. Die allfälligen Mängel sollten möglichst präzise protokolliert sein. Mängel, welche von den Mietenden unterzeichnet wurden, gelten als anerkannte Mängel.

Mietkaution & Genossenschaftskapital

Übergeben die Mietenden ihre Wohnfläche ohne grobe Mängel und sind alle offenen Forderungen beglichen, gibt der Sunnige Hof das deponierte Genossenschaftskapital (Mietkaution) frei. Bei übermässiger Abnutzung kann die Genossenschaft einen Teil des Kapitals einbehalten, um anfallende Kosten zu decken. Zudem kann die Genossenschaft einen Teil des Kapitals zur Deckung einer zu erwartenden Nachforderung aus der Heiz- und Nebenkostenabrechnung zurückbehalten.

Behörden & Information

Der Umzug ist innert 14 Tagen dem Einwohneramt der neuen Gemeinde sowie dem Energielieferant EWZ oder EKZ zu melden. Auch gilt es die Schulen, Post, Banken, Versicherungen, den Arbeitgeber, das Strassenverkehrsamt und die allfälligen Telekomanbieter über den Ortswechsel zu orientieren.

Hinter den Kulissen

Wer ist eigentlich …

Über sich selbst sagt Kai:

Ein Ausdruck, der mich gut beschreibt: Fröhlich, hilfsbereit und zuverlässig.
Das mache ich an einem Arbeitstag zuerst: Das Arbeitsmaterial für den Tag bereitstellen.
Teamarbeit ist super, genau deswegen: Wenn die Arbeit anspruchsvoll und herausfordernd wird, macht es dank dem Team Spass.
Montag bedeutet für mich: Start in den Arbeitsalltag.
Wenn man mein Wohnzimmer betritt, sieht man zuerst: Mein blaues Sofa. Ausgerichtet zum TV.
Ohne das könnte ich nicht leben: Meine Familie.
Das ist mir das Liebste an einem Frühlingstag: Das schöne und warme Wetter geniessen.
In der Freizeit findet man mich meistens: Im Schwimmbecken

Kai Francesco Meili arbeitet seit August 2021 als Gärtner beim Sunnige Hof. Er pflegt die Grünanlagen in den Schwamendinger Siedlungen. Dabei jätet er und stutzt bei Bedarf die Bäume und Pflanzen zurück und kommt auch seinen Pflichten nach, wenn im Spätherbst und Winter die Baumpfleger zum Winterschnitt eintreffen. Den Teamzusammenhalt schätzt Kai Francesco Meili beim Sunnige Hof am meisten, und der kurze Arbeitsweg kommt ihm ebenfalls entgegen. In seiner Freizeit ist der Sunnige Hof Gärtner im Schwimmbad anzutreffen, wo er seine Runden dreht, oder am Wochenende mit seinen Freunden auf der Gasse.

Mit einer Vision die Erfolgsstory in Albisrieden fortsetzen

Claudia Rütimann steht neu der Siedlungskommission Albisrieden vor. Mit neuen Ideen und einem besonderen Augenmerk auf die Vielfalt und Gemeinschaft will sie das Siedlungsleben noch lebendiger gestalten.

Vasilije Mustur

Die Fussstapfen sind gross, in die Claudia Rütimann tritt; in den letzten Jahren haben die abgetretenen Co-Vorsitzenden der Siedlungskommission Albisrieden das soziale Leben in Else Züblin mit viel Herzblut und Engagement gefördert. Die Veranstaltungen in der Siedlung am Zürcher Stadtrand waren nicht nur ausgezeichnet organisiert und von hoher Qualität, sondern auch genossenschaftsübergreifend bekannt und setzten in der Mitwirkung neue Massstäbe.

Nun fühlt sich Claudia Rütimann der anspruchs- und verantwortungsvollen Aufgabe gewachsen und will im Co-Präsidium mit Markus Staudinger und einem frischen Blick sowie neuen Ideen an die Erfolgsgeschichte der Siedlungskommission Albisrieden anknüpfen.

Präsenz in der Siedlung zeigen

An Visionen mangelt es der 56-jährigen gebürtigen Thurgauerin nicht. «Ich wünsche mir, dass bei uns mehr Bewohnende aktiv am Siedlungs- und Genossenschaftsleben teilnehmen», sagt die neue Siko-Obfrau.

In der Vergangenheit betrieb die Siedlungskommission einen hohen Aufwand, um die Bewohnenden für die Siedlungsanlässe zu interessieren – auch mit Aushängen oder Informationen auf der Sunnige Hof App. Dennoch werde das genossenschaftliche Angebot bei einigen Zielgruppen nicht wahrgenommen. Deshalb hat sich die neue Siko-Obfrau dazu entschlossen, vermehrt physisch in der Siedlung die Werbetrommel für die Anlässe und das Gremium zu rühren.

«Wieso nicht einen Anlass durchführen, bei dem wir Früchte der Obstbäume ernten und daraus unseren eigenen Sunnige Hof Schnaps brennen?»

Abtauchen in exotische Welten

Dieses Ziel möchte Claudia Rütimann aber auch dadurch erreichen, indem sie in Zukunft ein breiteres Publikum anspricht – zum Beispiel vermehrt Bewohnende mit Migrationshintergrund. Das Konzept für das Projekt existiert schon in ihrem Kopf: So plant die Siko-Obfrau den «Event in der Siedlungsküche». Bewohnende aus unterschiedlichen Kulturkreisen sollen die Lieblingsgerichte ihrer Herkunftsländer vorstellen und diese im Anschluss gemeinsam mit den Event-Teilnehmenden kochen. Danach folgt die Degustation in geselliger Runde. «Von libanesisch bis zu indisch gäbe es mit Sicherheit eine ganze Reihe an aufregenden Kochabenden. Am Eventnamen feilen wir dann noch», fügt Claudia Rütimann an.

Ausserdem plant die Siedlungskommission, bei ihren künftigen

Anlässen auf eine durchlässigere Generationendurchmischung zu achten. Bisher hätten sich Jung und Alt zumeist in ihren eigenen Gefässen und «Silos» bewegt. Dazu gehört auch, dass die Anlässe hauptsächlich im oder in der Nähe von «DasHaus» stattfanden. «Der geografische Fokus lag zu stark auf dieser Lokalität.» Claudia Rütimann ist bestrebt, diesen Zustand zu durchbrechen und künftig stärker in der gesamten Siedlung präsent zu sein.

Beziehung zur Natur stärken

Abschliessend denkt die Siko Albisrieden daran, die Verbundenheit zur Natur in der Siedlung zu stärken. «Wieso nicht einen Anlass ins Leben rufen, bei dem wir die Früchte unserer Obstbäume selbst ernten und daraus unseren eigenen Sunnige Hof Schnaps brennen?» Neben diesen Themenschwerpunkten ist die Siedlungskommission gewillt, beliebte Siedlungsanlässe – wie den Ausflug in den Europa-Park oder das Sommerfest – zu erhalten.

Mit diesem Tatendrang blickt Claudia Rütimann mit Zuversicht in die Zukunft – bereit, das Zusammenleben in Albisrieden mit neuen Impulsen zu bereichern.

Auch in der Wehntaler-Siedlung hat ein neuer Siko-Obmann sein Amt in Angriff genommen: Jean-Luc Imhof erbt den Siko-Vorsitz von Philipp Just. Der langjährige Obmann legte sein Amt per Ende 2024 nieder. Imhof ist 33 Jahre alt, verheiratet und hat drei Kinder.

Solidarität hat auch mit Geld zu tun

Der Solidaritätsfonds des Sunnige Hof wird neu gedacht – gemeinsam mit den Genossenschafter*innen. «DasHeft» gewährt einen Einblick in den Partizipationsprozess.

Cécile Bachmann

Solidaritätsfonds haben in Wohnbaugenossenschaften eine lange Tradition. Ihr Ziel ist meist dasselbe: die soziale Durchmischung zu fördern und Menschen in finanziellen Notlagen zu unterstützen. Auch beim Sunnige Hof besteht ein solcher Fonds. Das aktuelle Volumen beträgt 2,3 Millionen Franken, Tendenz steigend.

Über 90 Prozent der befragten Genossenschafter*-innen erachten den Solidaritätsfonds als sinnvoll.

Unterstützungsberechtigt sind Mieter*innen, deren Einkommen unter dem betreibungsrechtlichen Existenzminimum liegt, zuzüglich eines Zuschlags von 20 Prozent. In den letzten Jahren wurde die Hilfe nur selten in Anspruch genommen. Entsprechend sind mehr Mittel in den Fonds geflossen, als ausgezahlt wurden. Daher stellt sich die Frage:

Ist der Fonds heute noch zeitgemäss? Und erreichen wir damit wirklich jene, die am dringendsten Unterstützung benötigen?

Ein partizipativer Neustart
Um diese Fragen zu beantworten, wurde Anfang 2025 ein partizipativer Prozess gestartet. Ziel ist es, ein möglichst breit abgestütztes Bild aus der Genossenschaft zu erhalten. In einem ersten Workshop diskutierten rund 50 Genossenschafter*innen, gemeinsam mit Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung, über drei zentrale Themen: den Zweck des Fonds, dessen Finanzierung und die Vergabekriterien.

Begleitend zur Veranstaltung lancierte die Geschäftsstelle eine Umfrage. Knapp 250 Genossenschafter:innen und Mieter:innen nahmen teil – ein starkes Zeichen für das Interesse an der Thematik!

Fazit aus Workshop und Umfrage
Die Ergebnisse sind vielversprechend: Beinahe 70 Prozent der Teilnehmenden kennen den Solidaritätsfonds, über 90 Prozent betrachten diesen als sinnvolles Instrument. Gleichzeitig zeigte sich: Vielen ist unklar, nach welchen Kriterien Gelder überhaupt vergeben werden. Diese Unkenntnis dürfte ein Grund sein, warum bisher nur wenige ein Gesuch gestellt haben.

Sunnige Hof Solidaritätsfonds:

Volumen
CHF 2.3 Mio.

Zweck
Subventionierung von Mietkosten bei Mietwohnungen und Einfamilienhäusern

Finanzierung
Mieter*innen in unterbelegten Wohnungen entrichten einen Mehrzins von 10%

Vergabungen
Berechtigung richtet sich nach dem betreibungsrechtlichen Existenzminimum plus 20% Zuschlag

Darüber hinaus wurde diskutiert, den bisherigen Fondszweck auszuweiten. Nicht nur in der Umfrage, auch im Workshop wurde klar: Viele wünschen sich, dass künftig auch unverschuldete Notlagen berücksichtigt werden. Genannt wurden etwa Krankheit, Jobverlust, der Tod eines Partners oder eine Scheidung.

Neue Ideen für mehr Wirkung
Überdies wurden weitere Unterstützungsmöglichkeiten ins Spiel gebracht – über die Mietzinsbeihilfe hinaus. Oft genannt: die Schaffung einer Anlaufstelle für Sozialberatung. Aber auch die finanzielle Unterstützung von Genossenschaftsanlässen oder Projekten mit Nachhaltigkeitsbezug (Stichwort Biodiversität) fand Anklang.

Nun ist die Geschäftsstelle dran. Sie wertet die Resultate aus Workshop und Umfrage detailliert aus und wird im Laufe des Sommers konkrete Vorschläge erarbeiten. Die Zwischenresultate werden im Herbst an den Siedlungsversammlungen diskutiert. Sollte sich zeigen, dass für eine Zweckänderung eine Generalversammlungs-Entscheidung nötig ist, würden die Frühjahrs-Siedlungsversammlungen für eine Konsultativabstimmung genutzt.

Der finale Entscheid über eine Anpassung des Solidaritätsfonds- und Zweckerhaltungsreglements liegt letztlich beim Verwaltungsrat.

STRASSENMAL KREIDEN

Eins zwei, drei - schon blüht der Mai, die kalten Tage sind vorbei, gefunden ist das letzte Osterei... und heute Nachmittag hast du frei.

FIGUREN MALEN

RIESENBILD

SCHNITZELJAGD

STRASSENPARCOURS

MONDTAGSMALER

HIMMEL & HÖLLE

Endlich wieder draussen spielen!

Was, nur? Zum Beispiel mit selbst hergestellten Kreiden einen Strassenparcours auf den Teerboden aufmalen? Oder den geheimnisvollen Pfeilen und Markierungen folgen und mit Glück die versteckten Freunde finden? Oder, anstatt Montagsmaler im Schulzimmer draussen auf dem Spielplatz Figuren und Gegenstände erraten? Auch ein «4 gewinnt» lässt sich auf den Boden zeichnen.

Bestimmt erfindest du noch andere Fang-, Such- oder Ratespiele!

Rezept für Strassenmalkreiden

1 grossen Joghurtbecher halbvoll mit Wasser füllen
3 gehäufte Suppenlöffel Gips hineinfüllen und mit dem Schwingbesen gut verrühren
5 Tropfen Farbe, zum Beispiel Gouache, in die Masse hineingeben und weiter verrühren
1 WC-Papierrolle mit einem Stück Backpapier auskleiden
Mit dem Klebeband eine Seite der Röhre gut zukleben.
Die Gipsmasse in die Röhre einfüllen
2 Stunden eintrocknen lassen, Karton und Backpapier lösen und die Kreide ganz austrocknen lassen
Den Vorgang mit einem anderen Farbton wiederholen

VIEL SPASS

«Zu Hause bei …?»
Auflösung

Die Lösung ist B.

Esther und Walter Greiner-Tschudi leben in einer grosszügigen 3.5-Zimmer-Wohnung im Mattenhof – mit weitem Ausblick ins Grüne auf der einen Seite und Leben im Quartier auf der anderen Seite. Hier fühlen sie sich wohl. «Wir mögen es, wenn etwas los ist – aber auch die Ruhe, die wir hier geniessen dürfen», sagt Esther, die seit über vierzig Jahren im Quartier zu Hause ist.

1981 zog das Ehepaar mit damals zwei Kindern von einer Wohnung im Seefeld in ein Reihen-Einfamilienhaus in der Siedlung Hohmoos. Zwei weitere Kinder kamen dazu – das Haus wurde zum Zentrum eines lebendigen Familienlebens. Heute sind die vier Kinder erwachsen, aber mit sieben Enkel*innen zwischen 2½ und 30 Jahren ist bei Besuchen immer noch einiges los.

Als die Kinder ausgezogen waren, war für Esther und Walter klar, dass die Zeit im Hohmoos vorbei war – das Reihen-Einfamilienhaus ist Familien vorbehalten. 2017 zogen sie deshalb in den neu gebauten Mattenhof um – ganz in der Nähe, aber passender für ihre heutige Lebensphase. «Es war uns wichtig, dass wir im Alter gut aufgehoben sind – mit Lift, wenig Schwellen und trotzdem in vertrauter Umgebung», erzählt Esther.

Walter, ehemaliger Konditor, stellt noch heute mit Leidenschaft Schokolade her – besonders zu Ostern und Weihnachten freuen sich Familie und Freunde über seine Kreationen. Esther arbeitete an der Kasse im Migros Schwamendingen. Sie sind musikalisch und engagieren sich in der Pfingstgemeinde am Bucheggplatz.

Mitmachen? Möchten Sie uns Ihr Zuhause zeigen? Melden Sie sich gerne bei fabienne.imobersteg@sunnigehof.ch oder T 044 317 25 46 – vielleicht sind Sie bald in einer der nächsten Ausgaben von «DasHeft» dabei.

General-versammlung Sunnige Hof

16.06.2025
Türöffnung 17.45 Uhr
Start 18.30 Uhr

Agenda

SEPTEMBER

17.09.2025
Siedlungsversammlung Silbergrueb
Ort: SiKo-Lokal Silbergrueb
Zeit: 19.00 - 21.00 Uhr

18.09.2025
Siedlungsversammlung Morgenrain
Ort: SiKo-Lokal Morgenrain
Zeit: 19.00 - 21.00 Uhr

22.09.2025
Siedlungsversammlung Mattenhof
Ort: DerTreffpunkt Mattenhof
Zeit: 19.00 - 21.00 Uhr

26.09.2025
Siedlungsversammlung
Schwamendingen
Ort: DerTreffpunkt Mattenhof
Zeit: 19.30 - 21.30 Uhr

SIEDLUNGSGENOSSENSCHAFT SUNNIGE HOF
Mattenhof 25 | Postfach | 8051 Zürich | T. 044 317 20 20 | info@sunnigehof.ch | www.sunnigehof.ch